Lecha Caunty Patriot.

Pennsylvanische Gesetzgebung.

Harrisburg, 12. Jan.—Das Haus bewilligte $3000 zur Ausmöblirung der Wohnung des Gouvernörs. Elliot (Republikaner von Potter Caunty) brachte einen Antrag ein, daß die Militärmacht des Staates dem Präsidenten der Ver. Staaten zur Aufrechthaltung der Gesetze angeboten und daß die nöthigen Geldbewilligungen für Anschaffung von Waffen und Ammunition gemacht werden. Auf Gordons Antrag wurde mit 50 gegen 26 Stimmen beschlossen: daß wir bei der Chicago Platform als Ausdruck der Willensmeinung der großen Mehrheit des Volkes von Pennsylvanien beharren und daß wir nicht der Ansicht sind, daß etwas in den politischen Verhältnissen vorhanden ist, was uns bewegen könnte, Concessionen zu machen. Der Antrag Boyer's auf Widerruf der 3. und 4. Section des Gesetzes von 1847 in Bezug auf flüchtige Sklaven wurde mit 49 gegen 26 Stimmen zurückgestellt.

Am 14ten Januar war die Gesetzgebung nicht in Sitzung.

Januar 15.—Beide Häuser waren heute nur eine kurze Zeit in Sitzung indem es der Tag gewesen, an dem Col. Curtin, als Gouvernör dieses Staats eingesetzt wurde.

Im Hause bot aber doch Hr. Lichtenwalter einen Beschluß an: daß es unschicklich sei Gelder zu verwilligen, um die Miliz dieses Staats zu bewaffnen!—Nach der Regel muß der Beschluß überliegen.

Januar 16.—Hr. Serrill offerirte im Senat eine Bill, betreffend die Incorporation der Delaware Turnpike Co.

Auf Antrag des Hrn. Landon passirte eine Bill, welche der Towanda Telegraphen Co. Corporationsrechte verleiht.

Auf Antrag des Hrn. Ketchum passirte ein Supplement zum Charter der Wilkesbarre und Scranton Eisenbahn Co. Vertagt.

Haus.—Die Beschlüsse vom Senat, betreffend die Erhaltung der Union, wurden aufgenommen.

Hr. Sheppard von Philadelphia opponirte dem Amendement des Hrn. Williams (von Alleghany Caunty) und sprach mit Bitterkeit über die Anklagen, welche er gegen die Kaufleute und Bürger von Philadelphia erhoben hatte.

Hr. Williams stellte in Abrede, daß es seine Absicht gewesen sei, die Bürger von Philadelphia herabzusetzen.

Hr. Randall sprach gegen die Beschlüße und gegen das Amendement.

Das Haus vertagte sich, ehe es zu einer Abstimmung kam.

Januar 17.—Im Senat wurde heute ein Anhang zu dem Freibrief der Goschenhoppen und Spinnersville Turnpeik-Straße angenommen. — Nach andern unwichtigen Geschäften vertagte sich dieser Körper bis zum Montag.

Im Hause überreichte Hr. Osterhaus mehrere Bittschriften, um Erlaß eines Gesetzes, welches die Heirathen zwischen Weißen und Schwarzen zu einem Verbrechen macht.

Beschlüße, welche das Verfahren des Major Anderson und des Gouvernör Hicks von Maryland billigen, wurden einstimmig angenommen.

Von Waschington.

Waschington, Jan. 12.—Haus.—Clark von Missouri sprach tadelnd über die von der Regierung angeordnete militärische Besetzung des Unterschatzamts, des Post- und Zollamtes in St. Louis, die ganz unnöthig und ein Akt des militärischen Despotismus sei, wurde aber von republikanischer Seite unterbrochen und zur Ordnung gerufen. Der Sprecher nahm ihm schließlich das Wort.

Es wurde sodann dem Hause eine Eingabe der Delegation des Staats Mississippi vorgelegt, in welcher dieselbe ihren Austritt aus dem Congreße anzeigen, weil ihr Staat sich von der Union getrennt habe.

Jones von Georgia beantragte, daß die Namen der Austretenden vom Namensverzeichnisse des Hauses gestrichen werden sollten. Barnet von Kentucky stimmte bei, wurde jedoch zur Ordnung gerufen, und da Ely von Neuyork opponirt hatte, so entschied der Sprecher, daß der Antrag keine Beachtung finden könne.

Man ging sodann zur Berathung des Ausgabebudgets für die Flotte über. Barnet von Kentucky, der berüchtigte Pryor von Virginien und andere Südländer suchten durch allerlei Reden und Anträge die Beschlußfassung zu verhindern.—Scherman von Ohio drang aber darauf, daß die Geschäfte erledigt werden sollten.

Pryor wollte die ganze Bewilligung von vier und einer halben Million für die Marine gestrichen haben. Er wünschte lieber, daß die ganze Flotte auf den Grund des Meeres versenkt, als daß sie gegen irgend eine Section dieses Landes verwendet werde. Dieses todbringende Instrument verdiene den Haß des Volkes. Eine schwache, unfähige Executive sei in die Hände eines ehrgeizigen Militärs gefallen. Er warne das Volk von Virginien gegen den Plan, sie mit Gewalt unter eine tyrannische Herrschaft zu beugen, und erinnere sie an ihre Pflicht, sich dagegen zu vertheidigen.

Clemens von Virginien wollte die aufrührerische Rede seines Collegen zurückweisen, aber die südlichen Mitglieder hielten ihn davon ab.

Waschington, 14. Januar.—Senat. Bigler brachte einen Gesetzvorschlag ein, der eine Reihe Abänderungen der Constitution enthält, die dem Volke am 12. Februar zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden sollen.

Im Hause geschah heute nichts Wichtiges.

Waschington, 15. Jan.—Senat. Die republikanischen Senatoren haben sich mit 7 Stimmen Mehrheit geweigert, die von Crittenden eingebrachten Beschlüsse in Erwägung zu ziehen. Diese Entscheidung erregte großes Aufsehen und die Conservativen sind nun aufgebracht darüber.

Haus.—Harris von Maryland überreichte die von 12,000 Unterschriften bedeckte Petition aus Baltimore, um Annahme des Crittenden Compromisses.

Reagan hielt dann eine Secessions-Rede, welche aber nur wenig Aufsehen erregte.

Januar 16. — Im Senat brachte heute Herr Rice einen andern Versöhnungs-Plan ein. Da derselbe aber so etwa der nämliche ist wie der des Hrn. Crittenden, so laßen wir denselben hier nicht folgen.

Bigler beantragte, nunmehr die Berathung des Crittenden Compromiß-Vorschlags vorzunehmen.

Latham von Californien sprach einige Worte gegen das Amendment Powell's, daß jede Hoffnung auf Ausdehnung der Sklaverei, Erwerbung von Cuba rc. für immer abschneide, das amerikanische Volk werde dieses Amendment nie annehmen.

Der stellvertretende Vorsitzer Herr Foot von Vermont, entschied, daß die Pacificbahn jetzt auf der Tagesordnung sei.

Bigler beantragte jedoch, Crittenden's Vorschläge zuerst vorzunehmen.

Durch namentliche Abstimmung wurde mit 27 gegen 20 Stimmen Bigler's Antrag beigepflichtet.

Crittenden's Beschlüße wurden dann aufgenommen und schließlich mit 3 Stimmen Mehrheit verworfen.

Herr Cameron trug dann darauf an die Frage nochmals in Erwägung zu ziehen, aber ehe die Stimme genommen wurde, vertagte sich der Senat.

Haus.—Stanton widerlegte gestern in einer kräftigen, aber gemäßigt gehaltenen Rede, die von Reagon von Texas gemachten Vorwürfe, als wolle die republikanische Parthei die Sklaverei ausrotten, und sprach dann von der Absicht der Bundes-Regierung, die Gesetze aufrecht zu erhalten.

Ueber eine Aeußerung Stanton's in Bezug auf die Wegnahme der Forts in Georgia, kam es zu einem Disput zwischen Crawford und Hill, beide Repräsentanten von Georgia, von denen der erstere die Wegnahme billigte, der andere als ungerechtfertigt tadelte.

Love und Handeman von Georgia kamen Crawford zu Hülfe.

Adrain, Demokrat von Neu-Jersey, folgte mit einer Rede, in welcher er verschiedene Maßregeln empfahl, aber Lincoln als conservativ vertheidigte und Secession verdammte.

Anderson, Missouri, schloß mit der Versicherung, daß die Sklavenfrage jetzt definitiv für immer abgemacht werden müsse, sonst würde kein südlicher Staat in der Union bleiben.

Januar 17. — Im Senat machte Heute Hr. Morrill, welcher an die Stelle des Hannibal Hamlin als Vereinigten Staaten Senator gewählt wurde, seine Erscheinung und wurde eingeschworen.

Im Hause sprach sich Gurley von Cincinnati in starken Ausdrücken gegen die südliche Rebellion aus. Nachsicht hätte nach den letzten Vorfällen bei Charleston aufgehört eine Tugend zu sein.—Wir sollten dem Werk der Verräther ein Ende machen. In einer freien Volksregierung gäbe es keinen Grund zu Rebellion. Namentlich würde der Nordwesten es nimmermehr zugeben, daß die Schifffahrt auf dem Mississippi behindert würde; eher würde New Orleans zu einem Sumpf gemacht werden, in dem die Frösche schwimmen könnten.

Holman von Indiana sprach gegen Secession, doch hegte er noch Hoffnung auf die friedliche Erhaltung der Republik.

Morris, Demokrat von Illinois: Es giebt Verrath gegen die Constitution, und derselbe ist so angewachsen, daß wir seine schweren Fußtritte um uns herum hören. Die Hoffnungsvollsten beginnen an der Republik zu verzweifeln. Je bälder wir uns zum Widerstande gegen die Unionsauflösung entschließen, desto besser. Wir sollten ohne Zittern und festen Schrittes den Pfad der Pflicht weiter gehen. So lautet das Verdikt jedes Vaterlandsfreundes.

Zwei Petitionen gingen ein, eine davon mit 28,000 Unterschriften aus dem westlichen Virginien, die andere aus Indiana. Beide ersuchen das Haus durch Annahme eines Compromißvorschlags die Aufregung zu beseitigen.

Januar 18.—Im Senat wurde heute die Stimme auf Crittendens Versöhnungs-Plan wieder zurück genommen. Gedachter Plan sollte am Montag nochmals besprochen werden.

Im Haus hielt Hr. Scherman eine meisterhafte Union-Rede. Weiter geschah nichts von Wichtigkeit.

Eine Versammlung.

Bei einer Versammlung von Bürger Nord-Wheithalls, gehalten am Hause von Elias Lentz, zu Rockdale, am Abend des 3. Januar 1861, um Maßregeln zu ergreifen zur Unterstützung von William Fischer und Frau, welche am 1. Januar all ihr Hab und Gut sammt ihren drei Kindern durch Feuer verloren haben, wurden, nachdem die Versammlung organisirt war durch die Ernennung von

Tobias Deibert, Präsident.
Samuel Heiney, Vice-Präsident.
Daniel Boyer, Secretär.

folgende Beschlüsse angenommen:

1. Beschloßen—Daß, da Hrn. Fischer und Frau nichts übrig blieb als die Kleider welche sie an hatten, sie das vollste Mitleid aller Personen verdienen—und daß wir hiermit unser aufrichtiges und herzliches Mitleid aussprechen.

2. Daß, indem die christliche Pflicht fordert die Nackenden zu kleiden u. s. w., wir alles thun wollen was wir können durch Beiträge an Geld oder sonstige Mittel, um ihrer Noth abzuhelfen, und daß wir alle unsere Mitbürger auffordern uns darin behülflich zu sein.

3. Daß Elias Lentz, Sal. Boyer und Elias M. Kuntz eine Committee bilden um den Verlust zu schätzen. (Die Committee berichtet den Verlust zu $240)

4. Daß folgende Personen als Collektoren angestellt sind, um Gelder zu sammeln für diesen Endzweck, nämlich:

Nord-Wheithall—Jacob Kennel, jr., George Roth, jr., Elias Lentz, Simon Kemmerer und Joseph Steckel.

Lowhill—Peter Lentz und Joel Klotz.

Waschington—Aaron Schneider, Jacob Bloß, Jer. Lentz und Stephen Schlosser.

Süd-Wheithall—Daniel J. Rhoads, Esq., Jac. Schankweiler und Geo. Snyder, jr.

Heidelberg—Andr. Peter, Dan. Deibert und Peter Schneider.

Allentaun—Boas Hausman und Moses Schneck.

Northampton Caunty — Peter Laub, Jacob Benninger, Franklin Andreß, Geo. Heiney.

5. Daß Daniel Boyer als Schatzmeister ernannt ist um die Gelder von den Collectoren in Empfang zu nehmen.

6.—Daß die Verhandlungen im Friedensbote, Patriot und Republikaner bekannt gemacht werden.—(Unterzeichnet von den Beamten.)

Ernennungen durch den Gouvernör.

Gouvernör Curtin hat offizielle folgende durch ihn gemachte Ernennungen angezeigt:

Staats-Secretär—Col. Ely Schleifer.

Staats-Anwald—Samuel A. Purviance.

Beamte für Philadelphia.

Getraide-Messer.—Christian Meyers von Clarion.

Whisky-Inspektoren—Wm. G. Butler, von Mifflin und Richard Ellis, von Philadelphia.

Lazaretto-Arzt—Dr. Schumacher, von Carbon Caunty.

Quorentine-Meister—Robert Gartside, von Delaware.

Gesundsheits-Beamter—William Reed, von Philadelphia.

Meister Warden—Charles S. Wayne, von Philadelphia.

Hafen-Meister—George T. Thorne von Philadelphia.

Rinden-Inspektor—James McManus, von Philadelphia.

Superintendent des Pulver-Magazines—Mark Low, von Philadelphia.

Siegler von Gewichten u. s. w.—Hiram Horter.

Beamte für Pittsburg.

Flauer-Inspektor—John Schaw.

Siegler von Gewichten—M. Fergusen.

Die südlichen Zustände.

Wir fahren fort unsern Lesern alle wichtige Ereignisse und Gerüchte bezüglich auf die südlichen Zustände vorzulegen, indem wir glauben daß dies ihnen weit angenehmer sein wird als irgend andere Neuigkeiten die wir ihnen vorlegen könnten.

Die Staaten Tennessee und Virginien haben durch ihre Gesetzgebungen beschloßen, Conventionen zu berufen, um sich darüber zu besprechen, ob jene Staaten sich ebenfalls von der Union trennen wollen oder nicht. In beiden Fällen ist jedoch der Vorbehalt erlaßen, daß diese Frage dem Volk direkt zur Abstimmung vorgelegt werden soll—mögen auch die Entscheidungen der Conventionen sein was sie immer wollen.

Waschington, 13. Jan.—Gen. Scott ist noch damit beschäftigt, Vorbereitungen zum Schutz gegen einen möglichen Friedensbruch in Waschington in Folge der politischen Agitation zu treffen. In den verschiedenen Theilen der Stadt sind wirksame Militär-Mannschaften aufgestellt. Es ist indessen nicht wahrscheinlich, daß andere, als die regulären Truppen und die Miliz vor Waschington verwendet werden.

Waschington, 13. Jan.—Es ist hier die Nachricht von der Verhaftung des Hrn. Merriman, des Collektors des Hafens von Georgetown in Süd-Carolina eingegangen. Er ist des Hochverraths gegen den Staat angeklagt. Ein Brief, den Hr. Merriman an Hrn. Buchanan geschrieben, wurde aufgefangen. In diesem Brief hat Hr. Merriman berichtet, daß er eben Schiffe im Namen der Ver. Staaten klarirt habe und erklärt, daß er fortfahren werde, dies zu thun. Hr. Merriman hat in dem aufgefangenen Briefe den Präsidenten, ein Schiff und Mannschaften zur Erhebung der Bundes-Revenuen zu senden und unterrichtete ihn ferner von den Fortschritten welche die Secessionisten im Bau von Befestigungen in der Nähe von Georgetown gemacht haben und erklärte ihm zugleich, daß er den Präsidenten von allen Vorfällen in Kenntniß setzen werde. Als er verhaftet wurde, erkannte Merriman an, daß er der Verfasser des Briefes sei.

General Scott wird heftig in der Constitution, einer von einem Engländer herausgegebenen Zeitung, als Dictator angegriffen.

Senator Toombs und dessen Familie sind nach Georgia abgereist. Senator Davis leidet an einer Halsentzündung und beabsichtigt, sich zurückzusehen sobald er so weit hergestellt sein wird, vom Senate Abschied nehmen zu können.

Jeder Austritt aus dem Congreß vermehrt die Aussicht, daß die Compromiß-Maßregeln paßirt werden.

Waschington, 15. Jan.—Es heißt, daß der Agent Süd-Carolinas, welcher sich hier befindet, die unbedingte Uebergabe des Fort Sumpter als Mittel zur Verhütung von Blutvergießen verlangen soll.

Ganz unerwartet sind günstige Nachrichten aus dem Süden eingelaufen. Aus Arkansas wird gemeldet, daß der Senat der in Little Rock versammelten Gesetzgebung die im Hause paßirte Bill für Zusammenberufung einer Secessions Convention verworfen hat. Von Baton Rouge, Louisiana, will man Privatbriefen erhalten haben, daß die Wahl der Delegaten eine Mehrheit gegen die Secession ergeben habe.

Briefe aus dem Innern von Louisiana melden, daß die Neger jeden Tag ungehorsamer werden. Diejenigen Sklavenbesitzer, welche ihre Neger zu vermiethen pflegten, finden jetzt nur weniger Personen die sie miethen wollen. Sie müßen jetzt für die Unterhaltung der Sklaven, die ihnen gegenwärtig gar nichts einbringen, beträchtliche Summen ausgeben.

Das Kriegsschiff Brooklyn ist wieder nach Norfolk zurück gekehrt.

Im Staate Maine ist man damit beschäftigt, die Miliz zu organisiren, damit dieselbe in Bereitschaft ist, wenn sie von dem Präsidenten gebraucht wird.

Der Gouvernör von Nord-Carolina sagt, daß er bereit sei, die Forts in seinem Staat wieder an die Regierung zurück zu geben, und sich gehörig für jene Gewaltthätigkeit zu entschuldigen.

Die Vereinigten Staaten Navyyard zu Pensacola, ist gleichfalls durch die Verräther eingenommen worden.

Unions-Versammlung in Wilmington, Nord-Carolina. — Im Theater daselbst wurde am Abend des letzten Freitag eine großartige Union-Versammlung gehalten, in welcher sich ein unbeschreiblicher Enthusiasmus für die Union kund gab.

Waschington, 15. Jan.—Die Dreiunddreißiger-Committee hat ihren Vorsitzer, Hrn. Corwin, instruirt, einen Bericht auszuarbeiten, worin die Zulassung Neu-Merikos als Sklavenstaat, den Widerruf aller Personal Liberty Bills und eine gelinde Modification des Sklavenfang-Gesetzes als Compromiß empfohlen wird. Nur zwei Republikaner, Waschburne und Tappan, stimmten dagegen. Sie werden einen Minoritäts-Bericht erstatten und diesen mit dem Antrage schließen, daß die Bundesverfassung, so wie sie ist, wenn treulich ausgeführt, die einzige sichere Gewähr für die Erhaltung der Union und der Bundesintegrität bietet.

Hr. Payne, ein Agent von Süd-Carolina, ist hier angelangt, und fordert die Uebergabe von Fort Sumpter an die Verräther—wenn dies nicht geschehe, so werde ein Bürgerkrieg die Folge sein.

Waschington, 16. Jan.—Der Präsident wird von den Forderungen, die Süd-Carolina gestellt hat, keine Notiz nehmen; sondern nur mit den Lieutenants Hall und Talbot und Anderen, die im Dienst der Bundesregierung stehen, conferiren.

Aus guter Quelle wird versichert, daß der gegenwärtige Zustand in den Forts bei Charleston nicht verändert werden wird. Maj. Anderson wird keine Verstärkungen an Truppen erhalten, da er ausdrücklich erklärt hat, daß er derselben nicht bedarf; es wird ihm aber Proviant zugeschickt werden.

Lieut. Hall, der von Maj. Anderson mit Depeschen nach Waschington geschickt war, reiste heute Abend nach Fort Sumpter ab und überbringt Hrn. Buchanans Antwort auf das Süd-Carolina Ultimatum.

Der Präsident verweigert in den stärksten Ausdrücken die Räumung von Fort Sumpter und hat Order an Major Anderson geschickt sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu vertheidigen, wenn er angegriffen werden sollte.

New Orleans, 15. Jan.—Consul Pickens ging diesen Morgen nach Vera Cruz ab, mit wichtigen Depeschen von Waschington für den Befehlshaber des Golf-Geschwaders. Es heißte, daß die Flotten sich an der Mündung des Mississippi und im Hafen von Pensacola concentriren sollten.

Mobile, 15. Jan.—Der Collektor in Mobile hat sich geweigert, Bundesanweisungen ohne weitere Instruktion vom Gouverneur von Alabama zu honriren.

Charleston, 17. Jan.—Gouvernör Pickens sandte gestern eine Botschaft an die Gesetzgebung, worin er zur Bildung von zwei weiteren Artillerie Compagnien und einem Regimente Infanterie räth, welche drei Jahre dienen sollen.

Waschington, 17. Jan.—Gestern Nacht entdeckte die Nachtpatronille, daß ein Haufen hölzerner Kisten unter dem großen östlichen Thorweg der Patent Office, in welchem sich auch die Bureaus des Ministeriums des Innern befinden, in Flammen standen und daß das Feuer bereits ein Fenster ergriffen, in dessen Nähe eine Menge wichtiger Dokumente lagen.

Mehrere Clerks in den Ministerial Bureaus, von denen man weiß, daß sie Secessionisten sind, sind heute fortgeschickt worden.

Aus Albama ist die Nachricht eingelaufen, daß mehrere Mitglieder der Convention aus dem nördlichen Theile des Staates sich geweigert haben, die Secessions-Urkunde zu unterzeichnen.

Fort Sumpter ist mit Proviant für 3 Monaten versehen. Doch ist Zucker und Coffee rar darin.

Wenn Hayne nach Charleston zurückkommt so erwartet man daß die südlichen Verräther Col. Anderson angreifen werden.

Von Baltimore ist dem General Scott das Anerbieten gemacht worden, 2000 junge, wohl einexercirte Milizen stellen zu wollen, sowie die Hauptstadt von Rebellen bedroht werde.

Die Republikaner in Waschington haben dem Präsident Buchanan und Vice-Präsident Breckinridge eine Liste der Ver. St. Beamten übersendet, die sich der Organisation angeschlossen haben, die für den Fall des Austritts Marylands die Einführung Abe. Lincoln's mit Gewalt verhindern wollen.

Die Secession von Georgia.

Milledgeville, 19. Januar. — Die Staats-Convention passirte heute die Secessions-Ordinanz mit 208 gegen 89 Stimmen.

Achtb. Alexander H. Stephens erklärte, daß er die Ausdrucksweise in der Ordinanz billige, daß er aber keinen Grund sehe dieselbe anzunehmen. Er werde weder für die Ordinanz stimmen noch sie annehmen.

Achtb. H. V. Johnson (Candidat für die Vice-Präsidentenstelle auf dem Breckinridge-Ticket in der letzten Wahl) weigerte sich ebenfalls für die Ordinanz zu stimmen.

Charleston, 19ten Jan. — Lieutenant Talbot, einer der Sendboten des Major Anderson, kam gestern Abend hier an. Das South-Carolina Cabinet war während des größern Theils der Nacht in Sitzung. Ein Boot mit einer Waffenstillstandsflagge kam heute von Fort Sumpter an. Man glaubt, daß Major Anderson die Einstellung aller weiteren Befestigungs-Arbeiten Seitens der Süd-Caroliner verlangt habe.

Es ist jetzt der Besatzung von Fort Sumpter gestattet, von den Charleston Märkten sich mit frischen Lebensmitteln zu versehen.

Es für jetzt noch eine äußerst mißliche Sache zu prophezeihen, was aus dem Hochverrath der südlichen Demokraten entstehen wird. Beinahe jeden Tag ändern sich die Zustände. Der ganze Unsinn und Unfug könnte vielleicht auf einmal eine für unsere liebe und theuer-erworbene Union günstige Wendung nehmen—so auch könnten es die südlichen Schatzkammer-Diebe und Traitors leicht zu einem allgemeinen Bürgerkrieg bringen. Alles ist möglich. Wir fühlen aber vollkommen überzeugt, daß das rechtlichdenkende Volk der Vereinigten Staaten im Allgemeinen, einerlei welcher Parthei es bisher angehangen haben mag, nicht so wahnsinnig handeln wird, diese Republik zu vernichten oder zerstören zu laßen, blos um damit einigen corrupten Aemterjäger zu gefallen, oder die Pläne der südlichen Negertreiber, zum großen Nachtheile unserer eigenen Nachkommenschaft, auszuführen. Nein, so blindlings handeln unsere Bürger sicher nicht—sondern werden im Gegentheil dafür sorgen, daß unsere liebe Union und die Freiheiten die durch das Blut unserer Vorväter erworben und uns hinterlaßen worden sind, auch unserer lieben Nachkommenschaft hinterlaßen werden—und selbst wenn wir deßwegen von südlichen Verräther, zu deren Erhaltung, in einen verlängerten und blutigen Krieg getrieben werden. So traurig dies auch sein würde, eben so aufmunternd ist doch auch die Thatsache, daß so zu sagen der ganze Norden bereit ist, in dem schlimmsten Falle, für unsere Rechte, die Constitution und die Union aufzustehen und dieselbe um jeden Preis zu vertheidigen. Ja es befinden sich nur noch einige verdorbene Menschen unter uns, in dem ganzen Norden—und zu ihrer ewigen Schande sei es gesagt—welche, um ihre Parthei-Organisation aufzuhalten, den südlichen Traitors das Wort reden, und ihnen somit auf Kosten ihrer eigenen Nachkommenschaft Hülfe und Trost bringen. Dies ist aber nach Richter Smalley selbst Hochverrath—und über ein Kurzes werden diese Menschen ihre Schritte bitter bereuen—darauf kann sich ein jeder mit Sicherheit verlaßen.

Court Verhandlungen.

Folgende Rechtsfälle sind letzte Woche durch unsere Court abgehandelt worden:

Moses Blank gegen Dr. Moßer. Klagsache um den Belauf eines auf Execution verkauften Wagens zu erhalten. — Verdikt zu Gunsten des Klägers. Runk und Marx für den Kläger, und Reeder und Bridges für den Verklagten.

Der Staat Pennsylvanien für den Nutzen von G. Gilbert Gibons, Administrator des verstorbenen Peter Kern, welches der Sohn des verstorbenen Nicholaus Kern gewesen, gegen John Kern. Eine Klagsache um den Belauf eines Bonds zu erhalten. — Verdikt zu Gunsten des Klägers, in der Summe von $136 00. Stiles für den Kläger und Wright für den Verklagten.

William Lauer gegen Jacob Riegel.—Dies war eine Klagsache um den Werth eines Pferdes zu erhalten, welches wie der Kläger behauptete, durch die Nachläßigkeit des Verklagten in den Canal geworfen wurde, worin es ertrank. Verdikt zu Gunsten des Klägers in der Summe von $145 20. Marx für den Kläger und Oliver für den Verklagten.

Charles Koch gegen Benoni Bates.—Dies war eine Klagsache für die Erlangung einer bestrittenen Summe Geld, welche der Kläger behauptete ihm von dem Verklagten, bezügliche auf Boat-Geschäfte, schuldig sei. Verdikt zu Gunsten des Klägers in der Summe von $30 00. Stiles u. Schall für den Kläger und Marx und Schwartz für den Verklagten.

Jacob Holben gegen Benjamin Diehl. Dies war eine Klagsache um den Belauf eines Constabels-Verkaufs zurück zu erhalten. Verdikt für den Verklagten in der Summe von $153 32.—Stiles für die Klage und Bridges für den Verklagten.

Scheuer abgebrannt.

Vor einigen Tagen, zwischen 11 und 12 Uhr des Nachts, brannte die große, dem Herrn Detweiler in Lancaster Caunty, zugehörige Scheuer bis auf den Grund nieder, und sieben Kühe, gut gemästetes Vieh, zwei Kälber, zwei hundert Buschel Weizen, und eine bedeutende Quantität Heu und Stroh wurden von den Flammen verzehrt.—Vier Pferde, zwei Stiere und zwei Wägen, war Alles was gerettet werden konnte. Die Scheuer war erst vor Kurzem gebaut, 128 Fuß lang, vollkommen in ihrer ganzen Einrichtung, und wurde als eine der besten in jenem Theil des Caunty's betrachtet. Vermuthlich war das Feuer das Werk eines Mordbrenners. Der Verlust des Herrn Detweiler ist schwer, aber Scheuer und Stock sind zu dem Belaufe von fünf tausend Thaler versichert.

Die Rechnung des Charles Foster, Schatzmeister der Lecha Caunty Pferde-Versicherungs-Gesellschaft, ist uns zu spät für diese Woche zur Hand gekommen. Dieselbe erscheint in unserer nächsten Nummer.

Von Texas.

In den Neu-Orleans Zeitungen wird folgendes aus Texas gemeldet:

Die „Galveston Union", ein von Hrn. Flake herausgegebenes demokratisches Wochenblatt, das sich in der letzten Wahlcampagne ziemlich neutral gehalten, hatte nach der Wahl Lincolns das Festhalten an der Union in ruhiger, gemäßigter Sprache empfohlen und Süd Carolinas rasches Handeln ernstlich getadelt.

Die Folge davon war, daß in der Nacht des vorletzten Samstags eine große Anzahl Menschen, worunter auch viele angesehene Bürger und Kaufleute, sich nach der Office der „Union" begaben, dieselbe erbrachen, Presse und Formen zerstörten, die Lettern zerstreuten und das ganze Gebäude nahezu demolirten.

Als der „Oczona" Galveston verließ herrschte noch große Aufregung und war man eifrig damit beschäftigt, Hrn. F. Flake, den Redakteur der „Union," aufzuspüren, um ihn mit einem Kleide von Theer und Federn und einem Fenzriegel als Pferd zu beschenken.

So steht es mit der Preßfreiheit in Texas aus!

Feuer in Uhlersville.

Am vorletzten Samstag Abend, um etwa halb eilf Uhr, wurde entdeckt, daß der große Stall des Herrn Peter Uhler, in Uhlersville, Northampton Caunty, in Brand sei und daß die Flammen raschen Fortschritt machten. Die Nachbarn eilten schnell herbei und ihren außerordentlichen Anstrengungen gelang es, das Feuer auf den Stall zu beschränken; letzterer wurde jedoch total eingeäschert, so auch zwanzig Tonnen Heu, vierzig Tonnen Stroh, eine große Quantität Stengel, sieben Stück Rindvieh, rc. Der Stall war drei Hundert Fuß lang und vier und zwanzig Fuß breit. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf ohngefähr 3 Tausend Thaler. Das Feuer war ohne Zweifel das Werk eines Mordbrenners, denn dasselbe wurde zuerst oben auf dem Heuboden entdeckt, wo gar kein Licht hinkam.

Unionversammlung in Trenton.

Trenton, 16. Jan. Gestern Abend wurde eine zahlreiche Versammlung zu Gunsten der Aufrechthaltung der General Regierung und Durchführung der Gesetze abgehalten, in welcher sich New Jersey verpflichtete, den Aufruhr mit Geld und Mannschaften zu unterdrücken. Die angenommenen Beschlüsse empfehlen der Gesetzgebung, die nöthigen Maßregeln zu treffen.

Gemeinschaden.

Ein Bauer in Watertaun, Connecticut, ist mit einer Geldbuße bestraft worden, weil er Canada Disteln auf seinem Lande zu Samen reifen ließ, und das geschah ihm Recht, indem der Distelsamen sich so leicht auf benachbartes Land verbreitet.

Im Lauf des Jahres 1860 fanden in den Ver. St. 3676 Banquerotte mit $79,807,845 Liabilitäten statt. In den britischen Provinzen 252 Banquerotte mit $4,211,926. 164 der banquerotten Firmen mit $7,886,244 werden ihre Schulden bezahlen.

Verheirathet:

Am 15ten Januar, durch Henry Kuntz, Esq., Hr. John Röhrig, mit Miß Anna Marsina Kolb, beide von Waschington Taunschip.

Am 20sten Januar, durch Pfarrer Saml. K. Brobst, Herr George Waschington Moritz, von Salzburg, mit Miß Susanna Elisabeth Lynn von Nieder-Saucon.

Gestorben:

Am 14ten Januar, in Ober-Milford, Lecha Caunty, Hr. Valentin Wieder, in seinem 72sten Lebensjahre.

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 16ten Februar, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, sollen an der letztherigen Wohnung des verstorbenen Daniel Schneck, in Schnecksville, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Ein Spazierwagen, ein ein-gäuls Wagen, ein zweigäuls Wagen, ein Schlitten, 3 Schiebkarren, eine Backstein-Maschine, mit dem Patentrecht für Nord-Wheithall Taunschip, ein Mörtel-Patent, Schindelschneid-Maschine, mit dem Patentrecht, eine Gewalt-Pumpe, Windmühle, Welschkornschäler, Strohbank, Pferdegeschirr, Pflüge und Eggen, Piano, Tische, Stühle, Bänke, Better und Bettladen, Küchenschrank, Eisenkessel, Kupferkessel, Züber, Grundbeeren, Carpets, Circle-Säge, ein großer Strick, Uhr mit Kasten, Spiegel, Flauerkiste, Flinte, Wurstschneider, Wurststopfer, Schmalzpreße, eine Anzahl Stänner, 11 Antheile an der Schnecksville Akademie, eine Lot Bleiröhren, ein Ofen und eine große Verschiedenheit anderer Artikel zu zahlreich zu melden.

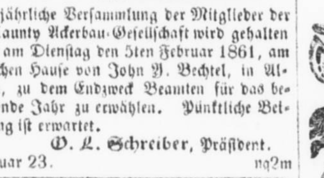
Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Moses Schneck, Thomas Fatzinger, } Adm'ors.

N. B.—Zur nämlichen Zeit soll eine Backsteinmacher-Yard, mit dem Zugehör, auf 1 Jahr verlehnt werden.

Januar 23. nq3m

Ackerbau-Versammlung.



Die jährliche Versammlung der Mitglieder der Lecha Caunty Ackerbau-Gesellschaft wird gehalten werden am Dienstag den 5ten Februar 1861, am öffentlichen Hause von John Y. Bechtel, in Allentaun, zu dem Endzweck Beamten für das bevorstehende Jahr zu erwählen. Pünktliche Beiwohnung ist erwartet.

O. L. Schreiber, Präsident.

Januar 23. nq2m

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Daniel Schneck, letzthin von Schnecksville, Nord-Wheithall Tsp., Lecha Co., angestellt worden sind. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Ansprüche an dieselbe zu machen haben, sind gleichfalls ersucht solche innerhalb der nämlichen Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Moses Schneck, Thomas Fatzinger, } Adm'ors.

Januar 23. nq6m

Valentines! Valentines!

Eine vortreffliche Auswahl Valentines ist soeben erhalten worden und billig zu verkaufen bei

Guth und Helfrich.

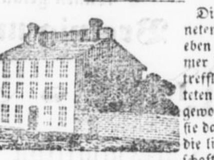
Januar 23, 1861.

REVERE HOUSE,

(Letzthin Adler Hotel,)
Dritte Straße, oberhalb der Race, in Philadelphia.

Rhoads u. Sailor, Eigenthümer.

Bedingungen: $1 25 per Tag.



Die Unterzeichneten, indem sie soeben die Eigenthümer des obigen vortrefflich eingerichteten Etablisements geworden, u. indem sie dankbar sind für die liberale Kundschaft, welche dem alten Hause zum Theil wurde, bitten ehrerbietigst um eine Fortdauer der gedachten Kundschaft, — und da sie weitere Facilitäten und Verbeßerungen vervollständigt haben, so sind sie im Stande alle zu befriedigen, welche sie mit einem Besuch begünstigen werden.

Das Etablisement offerirt große Beweggründe, nicht nur allein in Bezug auf die herabgesetzten Preiße der Board, sondern zugleich wegen dessen Central Lage zu den Avenuen des Handels, so wie auch auf die Bequemlichkeiten, dargeboten durch die verschiedenen Paßagier-Riegelbahnen, welche vor demselben und nahe dabei hinführen, worauf Gäste zu und von dem Hotel, nach den verschiedenen Riegelbahn Depots, an dem geringen Preis von 5 Cts. fahren können, wenn sie eine solche Fahrt der Fahrt in einem zu dem Hotel gehörenden Omnibus verziehen sollten.

Ausgedehnte Verbeßerungen sind unternommen, und das Haus durchaus ausgebeßert worden. Wir sind entschloßen unsere ganze Aufmerksamkeit unserm Geschäft zu widmen, und fühlen überzeugt, daß wir allgemeine Zufriedenheit geben können.

Rhoads und Sailor.

Tilghman V. Rhoads, früher vom National Hotel.
Charles Sailor, früher von Schuylkill Co.

Januar 23, 1861. nq—13

Oeffentliche Vendu.

Mittwochs und Donnerstags den 20sten und 21sten Februar,

an beiden Tagen um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterzeichneten in Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Sechs gute Schaffpferde—davon ist eins eine tragende Mähre und eins ein Indian Poney Hengst, welcher gut gehen kann—ein zweijähriges und ein einjähriges Füllen; 6 Stück Milchkühe, 2 großtragende Rinder, ein großer Devonshire Bull, 4 Stück junges Vieh, 3 Schaafe, 5 Stück Schweine, wovon 2 tragende Zuchtschweine sind, schwere Geschirre für 12 Pferde, eine doppelte Sett leichtes Geschirr, etliche Wägelgeschirre, 6 Pflugsgeschirre, 6 Fliegennetze, Halftern, Blindhalftern und Leinen, zwei breiträderige und ein schmalräderiger Viergäuls-Wagen, davon einer der breiträderigen so gut als neu, ein eingäuls Bauern-Wagen, Sulky, Lustschlitten, Holzschlitten, 5 gute Pflüge, 2 gewöhnliche und zwei doppelte Eggen so gut als neu, eine neue Dreschmaschine mit einem hohen Schüttler, Pferdegewalt, eine andere Dreschmaschine, ein Allee Welschkornschäler, Windmühle, Strohbank bei Pferdegewalt Heuleitern und Schemel, ein Patent Heurechen für ein Pferd, ein doppelter Welschkornpflug, eine gute Mähmaschine, 2 Erzbodies, ein großer blauer Body, 2 dreifurch Saatpflüge, Wagenwinde, 2 Karren mit Geschirr 2 Flachsbrechen, und Schwingmühle, 2 große Sperrketten, 2 Fünfterketten, 3 Steifwagen, ein Patent Heumeßer um Heustöcke durchzuschneiden, 3 Fruchtreffe, 7 Grassensen eine große Patent Bienen-Box mit Bienen, ein Barrel Seideroil, Fleischstänner und andere Fäßer, Schippen, Picken, Hoppeln, Kühketten, allerlei andere Ketten, Rechen Gabeln, ein Holzofen, Mehlkiste, zwei Better, nebst einer großen Verschiedenheit anderer Artikel zu umständlich anzuführen.

Sechs Monaten Credit und Aufwartung von

Daniel Levan.

Januar 23. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Freitags den 1. März nächstens, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterzeichneten, in Lowhill Taunschip, Lecha Caunty, (nahe der Löwen Criek) folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Vier Pferde, davon eines ein brauner Gaul, 7 Jahr alt und 17 Hand hoch und ist ein vorzüglicher Lieder—ein anderes ist ein 4-jähriger Fuchsgaul und ist ein Sattelpferd das nicht übertroffen werden kann—eins davon ist auch eine gute Zucht-Mähre, 9 Jahr alt und von brauner Farbe—und das andere ist ein zweijähriges Mährenfüllen, ebenfalls von brauner Farbe; 7 Kühe, welche alle noch jung sind und auch alle bis zur Vendu frischmelkend sein werden, 5 Rinder, 2 Bullen, wovon einer fett ist zum Schlachten und welcher etwa 600 Pfund wiegt, der andere ist ein Jahr alt, 12 Schweine, wovon eins ein tragendes Zuchtschwein ist, 4 davon sind Läufer und 7 davon werden bis zur Vendu 10 Wochen alt—dieselbe sind eine herrliche Art, 3 Schaafe, zwei Viergäuls-Wägen, ein Eingäuls-Wagen, 4 Pflüge, 2 Eggen, Dreschmaschine mit Schüttler, 2 Setts Heuleitern mit Schemel, 2 Wagenbodys, 2 Setts Hinter-Geschirre, 3 Vorder-Geschirre, 3 Pflugs-Geschirre, Fünfterkette, 3 Steifwagen, Blindhalftern, Kummeten, 3 lederne Leinen, Mist- und Heugabeln, Misthaken, 20 Kühketten, 2 Better und Bettladen, und sonst noch vielerlei Artikel zu weitläufig zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

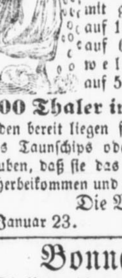
Gideon Schneck.

Januar 23. nq3m

Hollo,

Was gibt's in Guthsville?

Ei, ein großes Scheibenschießen!



Welches gehalten werden soll auf Freitags und Samstags, den 1. und 2. Februar nächstens, am Gasthause von Josiah Guth in Guthsville, Lecha Caunty—mit gezogenen Büchsen aufgelegt auf 100 Schritt, aus freier Hand auf 60 Schritt, und mit Schrot, welche stecken müßen, auf 55 Schritt.

300 Thaler in Gold und Silber

werden bereit liegen für die Scharfschützen irgend eines Taunschips oder Cauntys, und wenn sie glauben, daß sie das Geld holen können, so laß sie herbeikommen und bieten

Die Wheithaller Schützen.

Januar 23. nq2m

Bonnet-Boxen.

Die Unterzeichneten haben soeben zum Verkauf erhalten, eine herrliche Auswahl Bonnet-Boxen—ein solches Assortement wie noch nie ehedem eins in Allentaun angetroffen wurde—und laden daher Näherinnen, Milliner, Kaufleute u. s. w. ein bei ihnen vorzusprechen, wenn sie Bärgains machen wollen—denn ihre Preiße sind ganz ungewöhnlich billig.

Guth und Helfrich.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$5 50	Butter (Pfund)	14
Waizen (Buschel)	1 15	Unschlitt	10
Roggen	50	Schmalz	12
Welschkorn	70	Wachs	25
Hafer	30	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 50	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	5 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	60	Eichen-Holz	3 00
Salz	50	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	14	Gyps	4 25

Oeffentlicher Verkauf

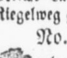
von werthvollem Vermögen.

Auf Samstag den 9 Februar, um 10 Uhr Vormittags soll am Gasthause von Henry Gorr, in Niedermacungie Taunschip, Lecha Caunty, folgendes werthvolle Vermögen öffentlich verkauft werden:

No. 1.—Eine gewisse Lotte Grund, (vom besten Bauland im Caunty,) grenzend an Land von Heinrich Diefenderfer, Wittfrau Hinkel, Heinrich Mertz, Charles Sorber, Heinrich Gorr, Joseph Gaumer und an die öffentliche Straße, die von Wescoesville nach Scheimersville führt, und liegt etwa eine viertel Meile von Millerstaun, enthaltend 28 Acker, mehr oder weniger — Darauf ist errichtet ein gutes 2-stöckiges steinern Wohnhaus, mit angebauter Küche, eine steinerne Schweizerscheuer, Wagenhaus und andere Außengebäude.

No. 2.—Ein anderes Grundstück, (vom besten Bauland in 3 Caunties,) enthaltend 21 Acker mehr als weniger; grenzend an Land von Joseph Wieder, John Wesco und andere, und an eine öffentliche Straße, Alles in guten Fenzen und in 4 Felder eingetheilt, und kann im Ganzen oder in zwei Stücken gekauft werden, wie es Käufer am besten schicken mag. Die obigen 2 Striche Land sind nahe dem Ost-Pennsylvania Riegelweg gelegen.

No. 3.—Eine Lotte Holzland,



gelegen im nämlichen Taunschip und Caunty, enthaltend 5 Acker mehr oder weniger grenzend an Land von Johann Ritz, Christian Ries und andere.

No. 4.—Ein anderer Grundstück gelegen in Obermilford Taunschip, Lecha Caunty, enthaltend 5 Acker gutes Bauland; gränzend an Land von Charles Sicher, Emanuel Wetzel und andere.

Es ist das hinterlassene Vermögen des weiland verstorbenen George Bock, letzthin von Niedermacungie Taunschip, Lecha Caunty.

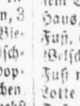
Die Bedingungen am Verkaufstage von

Den Erben.

Jan. 16. nq3m

Privat-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat ein Haus und Lotte welches er privatim zu verkaufen wünscht, gelegen in Emaus, Lecha Caunty. Das Haus ist mit Stein erbaut, noch so gut als neu,—es enthält in der Front 32 Fuß und in der Tiefe 30 Fuß und 1½ Stock hoch. Unter dem Hause ist ein guter Keller, Milchkeller, Kellerküche mit Backofen. Ein backsteinernes Hintergebäude 16 bei 16 Fuß mit einem Backofen, eine Cisterne mit Pumpe nahe beim Haus, ein 1½ Stock hoher Främschap 18 bei 21 Fuß, ein Holzschoppen mit 2 Schweineställe, ein Welschkornhaus, Stall und Scheuer 38 bei 22 Fuß mit einem angebauten Wagenschoppen. Die Lotte enthält 75½ Fuß an der Straße und 74½ Fuß an der Alley, und in der Tiefe 260 Fuß, im besten Zustand. Die Lotte ist mit allerlei Obst bepflanzt, nämlich: 10 Sorten von den allerbesten Aepfel, 7 Sorten Birnen, 3 Sorten von den allerbesten Pflaumen, große Bullkirschen und 12 große Weintraubenstöcke, 3 Sorten. Wer mehr Land wünscht kann 10 Acker ganz wohlfeil kaufen von



Jacob Haag.

Januar 9. nq6w

Oeffentliche Vendu.

Auf Dienstags den 12ten Februar, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause von Aaron Guth, in Guthsville, Lecha Caunty, folgende bewegliche Güter auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

8 gute Pferde und der vierte Theil eines Paß-Pferdes von großem Werth—macht eine Meile in 2.28, — unter den 8 Pferden ist auch eine 7-jährige Mähre, die eine Meile in 2.38 macht — auch ist darunter eine 5-jährige Mähre die eine Meile in 3 Minuten macht—ein anderer 4-jähriger Gaul macht seine Meile in 3.30—auch ist ein 4-jähriges schwarzes schnelles Pferd darunter—zwei dreijährige werthvolle Pferde sind ebenfalls darunter—auch ist ein zwei-jähriges und ein ein-jähriges Füllen darunter, 4 Durham Milchkühe, darunter eine mit Kalb, ein gutes Rind, 5 gute Zucht Schaafe, 6 erste Güte Läufer-Schweine 5 Monaten alt, ein guter 3-gäuls Wagen, ein 1-gäuls Wagen so gut als neu, verschiedene Setts Heuleitern und Schemel, eine zweigäuls Omnibus so gut als neu, zwei gute Spazierwägen, einer mit, der andere ohne Top, eine gute Sulkey, 2 Pflüge, Egge, ein Welschkornpflanzer so gut als neu, eine Tret-Pferdegewalt für ein Pferd, und Dreschmaschine, eine Patent-Futterschneid-Maschine, Strohbank, eine gute Windmühle, Fruchtreff, Grassensen, Sperr- und Kühketten, Pferdegeschirr, ein ganz neues einspänniges Geschirr, etwa 12 Tonnen Heu, Better und Bettladen, zwei eiserne Kessel, Tische und Stühle und überhaupt noch viele Wirthsgeräthe und anderes Eigenthum zu weitläufig zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

James F. Klein,
Daniel Stettler, jr.,
Assignies von Aaron Guth und Frau.

N. B.—Am nämlichen Tag soll auch das Guthsville Wirthshaus auf ein Jahr vom nächsten ersten April an verlehnt werden.

Januar 16. nq3m

Eine Erklärung.

Da ein Gerücht im Umlauf ist, als hätte ich ausgesagt, Hr. Charles Schönly, von Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty, habe vor der letzten Wahl sich dahin ausgedrückt, daß kein christlich-gesinnter Bürger das demokratische Ticket stimmen könnte,—so ergreife ich daher diese Gelegenheit, besagtem Gerücht zu widersprechen—erkläre daß daßelbe ein Mißverständniß ist, und ferner, daß Herr Schönly nie einen solchen Ausdruck in meiner Gegenwart machte.

Henry S. Reiter.

Warnung!—Endesunterzeichneter warnt zufolge der obigen Erklärung vor der weitern Ausbreitung des gedachten obigen Gerüchts—und versichert, daß er Alle gerichtlich belangen wird, welche diese Warnung nicht achten.

Charles Schönly.

Januar 2, 1861. nq3m

Diary's für 1861,

ein vortrefflicher Artikel, soeben erhalten und zu verkaufen bei

Guth und Helfrich.